

Bedürfnisgerechte Versorgung und würdiges Altern im eigenen Stadtteil

Das Projekt „Zielgruppen im Quartier“ im Rahmen des Leitmarktwettbewerbs Gesundheit.NRW

Claudia Bessin, Kurt-Georg Ciesinger, Bernd Bogert, Stefan Wilms Kuballa, Martina Böhmer

Bereits seit vielen Jahren geht der Trend in den meisten Industrieländern weg von großen stationären Einrichtungen hin zu kleinteiligen und stärker auf die individuellen Bedarfe älterer Menschen angepassten Wohnformen (ambulant betreute Wohngemeinschaften, stationäre Hausgemeinschaften). Hilfebedürftigen Seniorinnen und Senioren soll so ein Verbleib in unmittelbarer Nähe zum gewohnten Umfeld ermöglicht werden. In NRW entstehen vermehrt quartiersnahe, kleine Einrichtungen, die offensichtlich gut angenommen werden, da sie den Erwartungen der heute älteren Menschen entgegenkommen.



Auch die Wohnungs- und Pflegewirtschaft bemüht sich um Antworten, wie diesem neuen Trend begegnet werden kann, um die mittel- und langfristige wirtschaftliche Existenz der Unternehmen und Einrichtungen zu sichern.

Schaut man sich allerdings derzeitige Angebote in diesem Kontext an, so vermisst man eine Ausrichtung und Spezialisierung auf bestimmte Kundengruppen, die Besonderheiten z.B. hinsichtlich Herkunft, Kultur, Religionszugehörigkeit, Geschlecht oder auch individuellen Faktoren wie beispielsweise einer Behinderung oder Traumatisierung konzeptionell berücksichtigen. Dabei sind es gerade diese Zielgruppen, die sich von den „üblichen“ Angeboten der Pflege und der Wohnungswirtschaft nicht oder nur unzureichend angesprochen fühlen – und mit den bestehenden Angeboten auch nicht ausreichend versorgt sind.

Das von der Landesregierung NRW und der Europäischen Union im Rahmen des Leitmarktwettbewerbs Gesundheit.NRW geförderte Projekt „Zielgruppen im Quartier“ will dazu beitragen, dass moderne Quartierskonzepte auch zielgruppenspezifisch zugeschnitten werden. Es werden Konzepte und Leitfäden entwickelt, die die Praxis dabei unterstützen, Angebote im Senioren- und Behindertenbereich zukunftsweisend zu gestalten, indem Inklusion, Kultursensibilität, Gendergerechtigkeit und Traumasensibilität in bestehende Strukturen eingebunden werden. Im Fokus stehen dabei zum einen soziale Dienstleistungen (Betreuung, Begleitung, Beratung, Begegnung, Pflege), zum anderen aber auch die bauliche Gestaltung entsprechender Konzepte.

Im Rahmen des Projektes wird der Prozess des Aufbaus einer zielgruppengerechten Versorgung in zwei ausgewählten Quartieren beispielhaft durchlaufen – von der partizipativen Bedarfsanalyse bis zum späteren Angebot von spezifisch auf die verschiedenen „Zielgruppen im Quartier“ angepassten und mit lokalen Akteuren gemeinsam entwickelten Versorgungs- und Sozialangeboten in den neu gestalteten Quartieren.

Die Pilot-Quartiere

Das Quartier in Hückelhoven, einer kleineren Stadt im Kreis Heinsberg, ist durch einen hohen Bevölkerungsanteil von Menschen mit türkisch-muslimischem Hintergrund geprägt. Im Gespräch mit den ansässigen Vertretern muslimischer Gemeinden wurde festgestellt, dass es zwar große Unterstützungsbedarfe gibt, dass aber bestehende (niederschwellige) Angebote bisher wenig genutzt werden.

Im Dialog und gemeinsam mit den Menschen vor Ort sollen kultur- und traumasensible sowie genderorientierte Angebote entwickelt werden. Ausgehend von einer Befragung nach den Bedarfen älterer Migrantinnen und Migranten sollen in diesem alten Bergbau-Quartier in Hückelhoven neue pflegerische Dienstleistungsangebote, aber auch bauliche Lösungen (Tagespflege, betreutes Wohnen, stationäre Versorgung) entwickelt und realisiert werden.

Im Rahmen der Umstrukturierung des Quartiers Hillerheide in Recklinghausen plant die Lebenshilfe Mitte Vest e.V. den Bau eines Konzepthauses, das ein flexibles und wirtschaftlich nachhaltiges Wohn- und Begegnungsangebot im



Claudia Bessin, Kurt-Georg Ciesinger, Bernd Bogert, Martina Böhmer

Quartier bieten soll. Um die unterschiedlichsten Bedarfe, die sich aus den vielfältigen Lebensgeschichten und -erfahrungen der zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner ergeben, umfassend berücksichtigen zu können, soll ein inklusives, gendergerechtes und traumasensibles Konzept zum Zusammenleben von älteren Menschen mit und ohne Behinderung entwickelt werden. Das Gesamtkonzept, das mit Betroffenen und deren Angehörigen, Investoren, Vertreterinnen und Vertretern der Stadt Recklinghausen und Menschen aus dem Quartier entworfen wird, soll sich sowohl auf die bauliche Gestaltung als auch auf die angedachten sozialen und pflegerischen Unterstützungsangebote im Haus beziehen.

Die Erfahrungen des Entwicklungsprozesses in den beiden Pilot-Quartieren werden wissenschaftlich ausgewertet und damit für andere Quartiere nutzbar gemacht. So sollen Impulse für die Bau- und Pflegewirtschaft gegeben werden – mit dem Ziel, die Versorgung und die Lebensqualität von besonderen Zielgruppen in ihren gewohnten Lebensräumen, den Quartieren, zu verbessern und die Gesundheit und die Würde im Alter auch für diese Zielgruppen zu sichern, die nicht die Mehrheit unserer Gesellschaft bilden.

Projektpartnerinnen und Projektpartner

Das Projektkonsortium besteht aus Expertinnen und Experten verschiedenster Disziplinen:

Die MA&T Sell & Partner GmbH ist eine arbeitswissenschaftliche Forschungs-, Beratungs- und Qualifizierungseinrichtung mit Erfahrungen bzgl. der Arbeitsgestaltung in der Pflege und der Entwicklung angepasster Versorgungskonzepte. Als Konsortialführerin des Projektes und wissenschaftliche Begleitung des Quartiers Hückelhoven ist MA&T verantwortlich für die Entwicklung nachhaltiger und praxisfähiger „Blaupausen“ für innovative, zielgruppenorientierte Quartiersentwicklung.

Die gaus gmbh medien bildung politikberatung ist ein sozialwissenschaftliches Forschungsinstitut mit Schwerpunkten im Bereich der Gesundheits- und Seniorenwirtschaft. Im Projekt steht die gaus schwerpunktmäßig für die wissenschaftliche Begleitung des Quartiers Recklinghausen-Hillerheide und gemeinsam mit MA&T für die Entwicklung von nachhaltigen Konzepten der Quartiersentwicklung.

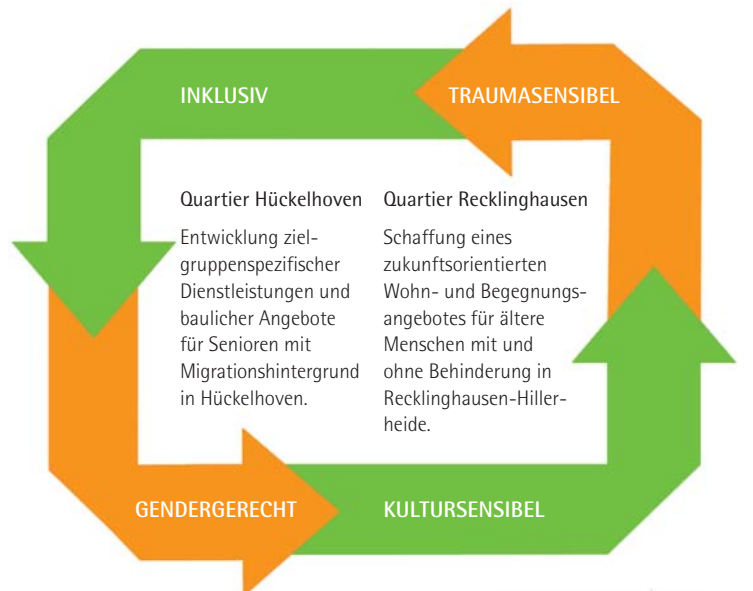
Die St. Gereon Seniorendienste gGmbH bieten als katholische gemeinnützige Einrichtung im Kreis Heinsberg das gesamte Spektrum an Pflege- und Betreuungsdienstleistungen an, mit dem Ziel, regionale, wohnortnahe Pflege aus einer Hand zu ermöglichen. St. Gereon ist der größte Ausbildungsbetrieb in der Altenpflege in NRW (deutlich mehr als 200 Auszubildende) und zählt zu seinen Auszubildenden viele junge Menschen mit u.a. türkischem Migrationshintergrund. Im Projekt wird St. Gereon dabei unterstützen, ein Quartiersangebot für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger mit türkisch-muslimischem Hintergrund zu entwickeln.

Die Lebenshilfe Mitte Vest e.V. bietet eine Vielzahl an differenzierten Hilfen im Kontext Wohnen und Leben für Menschen mit Behinderung an, um ein möglichst selbstständiges Leben für Menschen mit Hilfebedarf zu gestalten. Im Projekt wird die Lebenshilfe ein Konzepthaus für Bewohnerinnen und Bewohner mit und ohne Behinderung in Recklinghausen-Hillerheide errichten.

Ziel des 2010 gegründeten Vereins Paula e.V. ist es, die psychische, physische und soziale Situation von Frauen und auch Männern über 60 Jahren, die Gewalt – in welcher Form auch immer – erleben oder in der Vergangenheit erlebt haben, zu verbessern. Dies wird über Beratungs- und Kontaktangebote sowie Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit für Betroffene und ihre Angehörigen erreicht. Die Zusammenarbeit dieser unterschiedlichen Expertinnen und Experten sichert eine wissenschaftlich, fachlich und praktisch fundierte Konzeption und Umsetzung von innovativen Ansätzen für die Versorgung von spezifischen „Zielgruppen im Quartier“.

Die Autorinnen, die Autoren

Claudia Bessin ist Projektleiterin bei der MA&T GmbH, Würselen. Kurt-Georg Ciesinger ist Geschäftsführer der gaus gmbh medien bildung politikberatung, Dortmund. Bernd Bogert ist Geschäftsführer der St. Gereon Seniorendienste gGmbH, Hückelhoven. Stefan Wilms Kuballa ist Geschäftsführer der Lebenshilfe Mitte Vest e.V., Recklinghausen. Martina Böhmer ist Leiterin der Beratungsstelle für Frauen ab 60 und Vereinsvorstand von Paula e.V.



Zielgruppen im Quartier